

Intelligenz-Blatt

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 81

Samstag, den 7. Oktober

1848

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Verfügung des gemeinschaftlichen Oberamts.) Da der im Int. Bl. Nr. 73 durch Erlaß vom 8 v. M. eingeforderte Bericht bezüglich der Verlegung der Kirchweih noch von den meisten K. Pfarr- und Schultheißenämtern nicht eingekommen ist, so werden dieselben an dessen gleichbaldige Erstattung hiemit erinnert.

Den 5 Oktb. 1848.

K. gemeinschaftliches Oberamt
Haberlen. Werner.

Waiblingen Die für beide Bezirke gemeinschaftliche Schul-Conferenz soll Mittwoch den 11 Oktb. von B. M. 9 Uhr an in Winnenden gehalten werden. Die K. Pfarrämter werden ersucht, dieses den sämtlichen Lehrern sogleich zu eröffnen.

Den 6 Oktb. 1848

K. Decanatamt
Werner.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Das Befahren des Dinfelfelds ist noch bis nächsten Mittwoch einschließ- lich gestattet. Wer nun noch am Donnerstag mit Wagen ins Saamenfeld fährt hat zuverläß- liche Strafe zu erwarten.

Stadtrath.

Waiblingen.

(Fässer Verkauf.)

Am nächsten Montag Vormittags 11 Uhr werden dem Käufer Gottlieb Tochtermann meh- rere Fässer im Executionsweg verkauft, die Lieb- haber haben auf dem Rathhause zu erscheinen.

Den 3. Oktober 1848.

Stadtrath.

Korb.

(Fahrniß-Auktion.)

Aus der Vermögensmasse des Rathschreibers und Verwaltung's Actuars Genter dahier wird die vorhandene Fahrniß am

Montag und Dienstag

den 9. und 10. v. M.

je von morgens 8 Uhr an in der Genter'schen Behausung gegen baare Bezahlung zum Ver- kauf gebracht. Dieselbe besteht aus, Gold und Silber, Bücher verschiedenen Inhaltes, Manns-

kleider, Leibweisung, Bettgewand, Feinwand- Kübengeschir von Messing, Zinn, Kupfer, Blech, Glas, Porzellan, Holz, Faß und Band- Geschir, Sarcinwerk, verschiedener Haus- rath worunter Uhren, und mehrere Gemälde, 6 Rimer Eßkast, gedörrte Zwetschgen und Schuis. Die Liebhaber werden hiezu ingela- den.

Den 5 Oktober 1848.

K. Amts-Notariat
Wald, A. B.

Waiblingen.

(Fahrniß-Versteigerung.)

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Friedrich Wilhelm Weichenmayer

wird am kommenden

Mittwoch den 11.

Oktober d. J. von

Morgens 8 Uhr an

in dem Hause des

Herrn Kaufmann Jäger dahier eine

Fahrniß-Versteigerung

gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wo- bei zum Verkauf kommt:

„Gold und Silber worunter 1 goldene Eisin-
„der-Uhr mit goldner Kette und gold. Ring,
„Bücher, viele Mannskleider, Bettgewand wobei



„1 Matraze und 1 Strohsack von Stahlfedern,
„Leinwand, Scheinwerk und gemeiner Haus-
„ratz,“
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 4. Oktober 1848.

K. Gerichts-Notariat,
Fischer.

Waiblingen.

(F ä s s e r A n t r a g.)

Die Unterzeichnete hat von 4 Zmi bis zu
4 Eimer haltende Fasser zu verkaufen.
Stadtath Wöbner's Wittwe.

Waiblingen. Einen guten und reinen
Kelterzuber, 5 Eimer haltend, hat über den Herbst
zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Ein 12 eimriges
gutes Faß ist um billigen Preis zu
verkaufen. Wo? sagt die
Redaktion.

Waiblingen.

(Hausantheil zu verkaufen.)

In der Mitte der Stadt ist die Hälfte eines
Hauses zu verkaufen, dasselbe besteht in einer
sommrigen Stube, Stubenkammer, 2 geschlos-
senen Kammern, Küche, Keller und Dunglege,
es kann auch nach Belieben mehr Platz abge-
geben werden. Das Nähere sagt die Redaktion.

Waiblingen. Ein Kelterzuber von 3
Eimer habe ich entweder zu verkaufen oder zu
vermieten; ferner verkaufe ich ein gutes wein-
grünes Faß, 2 Eimer 12 Zmi haltend, für
welches ich auch neuen Wein annehme.
Fr. Böhringer, Dreher-Obermeister.

Waiblingen. Da heute der Afford mei-
nes Mostauschanks zu Ende geht, so sage ich
hiemit meinen verehrlichen Gästen einen herz-
lichen Dank; zugleich ersuche ich die 50 Schuld-
ner, welche auf Borg ihren Durst von meinem
guten Most gestillt haben, daß dieselben mich
innerhalb 14 Tagen bezahlen werden, wenn sie
nicht eingeklagt seyn wollen.
Frdr. Böhringer.

Waiblingen. (Geld auszuleihen)

Aus der Heimgelichen Pflanzschaft können so-
gleich 200 bis 250 fl. gegen genügende Ver-
sicherung ausgeliehen werden.
Der Pfleger: J. J. Kretschmaier.

Waiblingen.

Geschäftsempfehlung.

Da ich für mich jetzt ein eigenes Ge-
schäft eröffne, bin ich so frei, ein ver-
ehrtes Publikum darauf aufmerksam zu
machen, daß ich stets die billigsten Preise
und schöne Waare führen werde.
Bernhard Kommarek,
Ziungieser,
wohnhaft auf dem Markt.

Waiblingen. Gute Herbitkäse zu
12 und 16 kr., wie auch verschiedenes
Feuerwerk

ist zu haben bei C. Eisenwein Wittwe.
Waiblingen. Wolleses Strifgarn
ist zu haben bei
C. Eisenwein's Wittwe.

Waiblingen. Die Unterzeichnete hat
eine noch gute Kelterbütte von ungefähr 7 bis
8 Eimer haltend, einen Fetzuber und ein Treß-
geschirr zu verkaufen.
Alt Friedrich Wöbners Wittwe.

Waiblingen. Auf Bestellung werden bey
Unterzeichnetem verfertigt:
Schützentaschen pr. St. 2 fl 36 fr.
Sirschfängerkuppeln sammt Schloß
pr. St. 1 fl. 12 fr.

J. J. Kretschmaier,
Sattlermeister.

Waiblingen. Christian Herrmann, le-
dig, ist Willens den Ertrag der Trauben von
1 Viertel 6 Ruthen, in den jungen Weinbergen,
im Aufstreich zu verkaufen. Die Liebhaber hiezu
wollen morgenden Sonntag Abends 4 Uhr sich
auf dem Platz einfinden.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist Willens den ihm zu-
getheilten Hausantheil, des Johann Georg
Hummel, Zimmermeisters daber, zu vermieten
oder zu verkaufen. Die Liebhaber hiezu können
täglich einen Mieth- oder Kaufs Vertrag abschlie-
ßen.
Carl Kaufmann.

Waiblingen. (Kessel zu verkaufen.) Ein
von Eisen gegossener Kessel, 26 Maas haltend
hat zu verkaufen
Christoph Klingler.

Waiblingen. Die Relikten des Stadtrath
Bauder haben noch folgende weingrüne in
Eisen gebundene Fässer zu verkaufen:
zwei im Gehalt zu 4 Eimer
ein Faß zu 2 1/2 Eimer und
zwei Fäßelinge zu 12 und 14 Zmi.
Die Fässer könnten auch nach dem Wunsch des
Käufers im Keller gelassen, und mit neuem
Weine gefüllt werden. Zu erfragen bei
David Bauder,
Nothgerber.

Waiblingen.

Nächsten Montag ist **Bürgerverein** bei
Jakob Pfander.

Waiblingen
Bürgerwehr.

Am nächsten Sonntag den 8. Okt. wird nicht
ausgerückt.
Morgen Abend von 4 — 5 Uhr müssen die
herrschaftlichen Säbel sauber gepußt auf dem
Rathhaus abgegeben werden.
Das Commando.

eingesendet.)

Die Weinlese naht heran, und bereits haben sich in andern Oberämtern, namentlich in Weinsberg (Schwäb. Merkur Kronik No. 262) Ortsvorsteher und Weinbauer versammelt, um nicht nur die Zeit derselben, sondern auch die Art und Weise zu besprechen, wie den Wünschen der Käufer entsprekend eine möglichst gute Qualität durch Auslese und dergl. zu erzielen sey. Wir wünschen dringend, daß eine solche Versammlung in der angegebenen Richtung auch in unserem Bezirke durch das K. Oberamt in Rälde möchte veranstaltet werden. Man hört aller Orten von politischen Versammlungen; sollten nicht auch Versammlungen zu dem Zwecke, materielle Fragen, die uns näher liegen, zu erörtern, veranstaltet werden? Im beurrigen Jahre läßt sich, wenn nur einmal auch bei uns mit einer Auslese der Anfang gemacht wird, ein guter Ertrag erzielen; eine solche Auslese ist aber doppelt notwendig weil der Stand der Trauben dieses Jahr sehr ungleich ist, und bei der großen Quantität des Ertrags, der herrschenden Geldnoth und den noch vorhandenen starken Vorräthen von Wein ein rascher Abzug nur dann erwartet werden kann, wenn der Weinbauer auf Erzielung einer guten Qualität alle Sorgfalt verwendet. Würden daher die Ortsvorsteher öffentliche Linsen solcher anlegen, die sich zu einer Auslese verpflichten, und würde eine dahin gehende Anordnung im Schwäb. Merkur rechtzeitig bekannt gemacht; so dürften wir dem Besuche zahlreicher Käufer sicher entgegensehen. Der höhere Werth eines solchen Weins würde reichlich ersezen, was an Quantität abginge, zumal da der minder gute Rest von dem Weingärtner um so eher eingekellert werden könnte, als er ohnehin einen Theil des Ertrags für sich zu behalten pflegt, und mit dem Gelde, welches auf diese Weise sicherer in denbeutel des Arbeiters käme, fehrte auch größere Zufriedenheit in sein Gemüth ein.

Die Tage vom 18 bis 20 September in Frankfurt.

Gleich beim Ausbruch der Feindseligkeiten hatten einzelne Mitglieder sich auf eine für Abgeordnete wenig passende Weise als Führer und Berather der Truppenabtheilungen betbätigt; Oberst Auerwald und Oberstlieut. v. Meyern trieben ihren Pflichteifer oder ihre Geschäftigkeit so weit über die Grenzen, daß sie in Uniform auf den Straßen erschienen, obgleich sie ihre Unverletzlichkeit hätte davon abhalten sollen, sich als thätige Theilnehmer des Kampfes zu beweisen. General Nobili wünscht gegen 5 Uhr eine Sendung angeführt, wozu er keinen seiner Offiziere ansiezen wollte. Fürst Lichnowsky und Graf Coronini-Cronberg erboten sich weiteifernd dazu. Fürst Lichnowsky erhielt sie und begleitet von Oberst Auerwald ritt er vor die Stadt — zum Bodenheimer Thor hinaus, beide ritten in den Tod.

In den Tod trieb Jeden sein eigenthümlicher Charakter; Lichnowsky, leichtsinnig und übermüthig, verachtete die Gegner; er mußte ihnen seine Verachtung auf die herausfordernde Weise zeigen. Vergebens hatten ihn noch bei Tisch Freunde gewarnt, er möge seine Person, die verhasste von Allen, seit der Debatte über Hecker, nicht so übermüthig und unflug spazieren führen, er wollte sich an der ohnmächtigen Wuth des „Geißdels“ weiden. Auerswald, hieder, aber unbedeutend und stets unselbstständig, folgte sein Lebenlang blind dem, der ihm imponirte. Er folgte Lichnowsky auch jetzt ohne Auftrag in der gefahrvollen Sendung, und in den Tod.

Beim Reiten um die Nordseite der Stadt (ob die Beiden den etwa erwarteten Truppen entgegengeritten oder die aufständischen Zuzügler resignosirten, ist zweifelhaft), stießen sie auf einzelne Trupps der Zuzügler, welche schon erbittert wären, daß sie nicht in die Stadt eindringen konnten. Lichnowsky soll an den Einem herangeritten seyn und ihm best besoffen haben, nach Hause zu gehen, so daß dieser sein Gewehr auf ihn angelegt habe, ähufliches verwegenes Spiel soll er wiederholt gewagt haben und namentlich vor einem großen Haufen zu Auerswald gesagt haben: das ist gutes Kandnenfutter.“

Beide wurden erkannt und mit Schüssen und Steinwürfen verfolgt; Hr. v. Auerswald wurde durch einen solchen der Arm gelähmt. Sie sprengten beim Eschenheimer und Friedberger Thore vorbei, und, vom freien Felde wahrseheinlich durch die Zuzügler abgeschnitten, gerieten sie in eine Gartengasse; 15 Schritte weiter hätten sie das freie Feld erreicht. Beim Kunstgärtner Schmitt machten sie Halt; dieser findet sie, Auerswald zu Pferde, Lichnowsky schon abgestiegen. Er reißt den Zaum nieder und rath ihnen, durch die Wiesen und offenen Gärten nach dem Sandwege zu fliehen. Er glaubt verstanden zu haben, sie würden von den Preußen verfolgt; er holt Lichnowsky's Pferd und fährt es auf die andere Seite des Gartens. Da ist Auerswald verschwunden. Lichnowsky will nicht ohne ihn fort, trotz der dringenden Aufforderung des Gärtners abzureiten: — und schon bricht der wüthende Haufen der Verfolger, 30 — 40 Mann stark, mit Gewehren, Sensen und Säbeln bewaffnet herein. Die ledigen Pferde zeigen ihnen, daß die Gesuchten hier sind; auch soll Auerswald's weggeworfener Uniformrock auf die Spur geführt haben. Sie durchsuchten das Haus nach den „Berräthern“; der Gärtner erfährt erst jetzt, wen er beherbergt. Einige setzten den Frauen des Hauses die Waffen auf die Brust, um sie zur Angabe des Versteckes zu zwingen; andere misbilligen und verbündern das. Endlich wird Auerswald in einer Bodenkammer im Schlafrock des Gärtners entdeckt und unter Stößen hinausgeführt in den Garten, dort durch einen Flintenschuß in den Kopf getödtet und in den Graben geworfen. Das Fliehen der Weiber war vergebens. Eine

Viertelstunde später wird auch Pichnowski auf einer Kartoffelborde ausgestreckt im Keller aufgefunden und mit wildem Jubel hereingeschleppt, aber weniger mißhandelt, als der unglückliche Auerwald. Er bittet dringend um sein Leben; er habe doch nach seiner Uebersetzung gestimmt und das verdiene den Tod nicht; er wolle auf die Seite des Volkes treten. Der Gärtner glaubt ihn sogar in der Verwirrung der Todesangst haben sagen hören, er wolle sich an die Spitze des Volkes stellen; vielleicht hat er selbst aber auch in der Angst das mißverstanden. „Das hättest Du vorgestern thun sollen,“ sagen die Verfolger.

(Schluß folgt.)

Hall den 3. Oktober. Es wurden die Herren Forstassistent Daser, Buchhändler Pfeifer, Buchdrucker Schwend, Grünbauwirth Reule, Glockenwirth Friglen nebst noch 5 weiteren verhaftet. Ueber die Besetzung der Stadt mit Truppen herrscht große Aufregung.

Struve ist jetzt nach Passatt gebracht worden, wo ihm eine Festungskasematte als Aufenthalt angewiesen wurde. Seine Frau soll sich noch in Freiburg im Gefängniß befinden.

Waiblingen. (Gefundenes.) Am letzten Jahrmärkte wurde hier 1 fl. 59 kr. gefunden, der rechtmäßige Eigentümer kann solche auf dem Rathhaus binnen 30 Tagen abholen.
Den 7. Oktober 1848.

Stadtschultheißen-Amt

Waiblingen. Um während des Herbstes den Verkehr des Remsthal's mit der Eisenbahn zu erleichtern, wird der Unterzeichnete täglich Morgens präcise 7 Uhr und Abends 6 Uhr zur Infuenz von und zur Eisenbahn in Cannstatt einen Omnibus von hier abgehen lassen.

Die Fahrbillets sind vor der Abfahrt in meinem Hause (parterre) gegen Bezahlung v. 18 fr. a Person zu haben.

Herrmann Hess, zur Post.

Anfrage.

Warum ist die Brodtare in Verhältnis zum Dinkelpreis so hoch? der Stadtrath ist doch sonst gleich bei der Hand aufzuschlagen, warum wird nicht ebenso abgeschlagen?

Oberamtliche Verfügung.

Waiblingen. (Erlaß an die Ortsvorsteher der Wein-Orte in Betreff des Herbstfasses.)

Der Herbstfaj wird am nächsten Dienstag Vor. 10 Uhr auf dem Rathhaus in Grobhepbach abgehalten und es sind das Königl. Oberamt Schworndorf und die Vorsteher der Weinorte des dortigen Bezirks eingeladen worden, sich hiebei auch zu betheiligen, damit die gemeinsamen Interessen der beiden Bezirke auch gemeinsam beraten und der Beginn der Weinlese noch rechtzeitig so festgesetzt werden kann, wie es der wahre Vorthheil der Weinzüchter des ganzen Remsthal's erheischt.

Die Vorsteher der Weinorte des hiesigen Bezirks sind hienach aufgefordert, um die bezeichnete Zeit in Grobhepbach zu erscheinen.

Den 7. Oktober 1848.

Königl. Oberamt.

Säberlem.

Druck und Verlag der H. F. Buck'schen Buchruderei.